

## Das Kreuz auf unseren Bergen

Weithin ist es sichtbar für alle, die es sehen wollen, von Berg zu Berg, von den Tälern hinauf: auf dem Naafkopf, Galinakopf, Alpspitz, Schrägen Turm, Sareiserjoch, Mittagsspitz usw.

Junge Menschen haben es stundenlang hinaufgetragen, aufgerichtet, eingemauert und gesichert. Mitglieder der Bergrettung, der Jungmannschaften Vaduz, Nendeln, Balzers und der Pfadfinder. Kein Weg war ihnen zu weit, kein Hang zu steil. Eine gläubige Jugend hat keine Mühen und Kosten gescheut, das heiligste Zeichen der Christenheit auf den Gipfeln der heimatlichen Berge zu errichten.

Modesache? Nur Nachahmung dessen, was man anderswo auch tat?

Nein. Dreimal war der Verfasser dieser Zeilen dabei (Galinakopf, Alpspitz, Sareiserjoch) und hat gesehen, mit welcher Aufmerksamkeit die jungen Menschen bei der Kreuzsegnung dabei waren, den Worten der Ansprache lauschten, mitsangen und mitbeteten. Also Ausdruck der Gläubigkeit, Bekenntniszeichen für das Wort der hl. Schrift: «In Ihm allein ist Heil». Ein Mahnzeichen für unser Volk und für alle Völker der Erde. Blutkreuz der Erlösung und verklärtes Siegeszeichen des Auf-erstandenen.

Vom Kalvarienberg ragte das Kreuz Christi über das Tiefland aller Sünde empor. Mit ausgespannten Armen umfing der Erlöser die Schuld aller Völker und das Leid aller Zeiten. Das Bergkreuz ist das gleiche Kreuz, das unsere Kirchtürme ziert, auf den Altären die Gemeinde zum Gottesdienst versammelt.

Wenn das Kreuz auf dem Kalvarienberg steht, darf es sich auch auf den Hochaltären der Berge erheben. Hatten nicht die Berge im Leben Jesu eine ganz besondere Bedeutung: Tabor, Oelberg, Golgotha, der Berg der Seligkeiten? Ob wir dem Kreuz auf unseren Bergen begegnen, oder in Fels und Eis verankert auf dem Dom, dem Matterhorn, auf der Zimba, auf unseren Alpweiden und Höhenwegen, oder in den Kirchen, Domen und Münstern, es ruft uns zu: Empor die Herzen! Wenn Gott auf dem Sinai die Gebote für alle Menschen in die Steinplatten